

Kurzbericht Queerbeauftragte

Tätigkeit Oktober 2020 – September 2021

Öffentlichkeitsarbeit:

Durch die Zusammenarbeit mit der Rhein-Zeitung, des SWR oder verschiedenen Podcasts wie „stimmgerecht“ vom Kinder- und Jugendbüro konnte Aufmerksamkeit auf das Amt der Queerbeauftragten gelenkt und Aufklärungsarbeit im öffentlichen Raum geleistet werden.

Gespräche, Zusammenarbeit und Beratung mit der Koblenz Touristik, für mehr Repräsentation im Stadtbild:

Zusammen mit verschiedenen Mitarbeiter:innen der Koblenz Touristik wurde über die Möglichkeit von mehr Repräsentation und Diversität im Stadtbild gesprochen. Am Valentinstag 2021 postete die Koblenz Touristik ein Bild von einem homosexuellen Paar vor dem Schloss Stolzenfels, welches viel Anklang bei der queeren Community auslöste und positiv wahrgenommen wurde.

Podiumsdiskussion zum Landesgleichstellungsgesetz mit Dr. Anna Köbberling:

Auf der Podiumsdiskussion am 26.01.2021 über ein Landesgleichstellungsgesetz wurde der Nutzen eines solchen Gesetzes für queere Menschen erläutert und somit Interessen der LGBTQIA+ Community vertreten.

IDAHOBIT mit Community Regenbogenflagge gehisst:

Am internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie wurde am Rathausgebäude I die Regenbogenflagge in Anwesenheit des Oberbürgermeisters David Langner und verschiedenen Vertreter:innen und Privatpersonen der queeren Community gehisst sowie eine Ansprache gehalten.

Organisation und Durchführung der Stonewall Riots Remembrance Demo:

Zusammen mit der neV Stonewall „Riots Remembrance Koblenz“ wurde schon im zweiten Jahr am 28. Juni 2021, am Gedenktag der Stonewall Aufstände 1969, eine Demonstration veranstaltet. Trotz strömenden Regens fanden sich zu dieser über 200 Menschen ein.

Treffen mit dem irakischen queer Aktivistin Amed Sherwan:

Ein Austausch über die queere Perspektive in irakisch Kurdistan sowie die Flüchtlingslage für LGBTQIA+, während Amed Sherwans Spendenreise, fand statt.

Zusammenarbeit mit Einrichtungen für Jugendarbeit:

Beratung der SSV für Plakataktion sowie individuelle Gespräche und Hilfe mit jungen queeren Menschen, vor allem in der Jugendbegegnungsstätte Haus Metternich.

Empfehlungen für die Stadtverwaltung, Stadtrats- und Ausschussmitglieder:

Änderung von Straßennamen, welche Erbe der Kolonialzeit oder des Nationalsozialismus sind:

Während der des Nationalsozialismus und auch der Kolonialzeit wurden Verbrechen an queeren Menschen und anderen Minoritäten in Deutschland, als auch in anderen Ländern begangen. Aus diesem Grund sollte man Straßennamen die z.B. die Namen ehemaliger NSDAP-Mitglieder tragen aus Respekt vor dem Leid der Betroffenen umbenennen.

Anstrengung für Chancengleichheit im Berufsleben für queere Menschen (besonders im Hinblick auf Führungspositionen)

Erfassung von queeren Menschen in Statistiken bezüglich:

- Arbeitslosigkeit
- Diskriminierung am Arbeitsplatz
- Sicherheitsgefühl